

Claudia Wallner/Michael Drogand-Strud

www.meinTestgelaende.de – deine Gender-Bühne im Netz!

Veröffentlicht in: KgKJH (Hg.): Ju*Mä*Ta 2019 aktuelle Herausforderungen an die Mädchen*- und Jungen*arbeit. Dokumentation. Magdeburg 2020 o.S.

Angebote in (Online) Medien sind aus der Lebenswelt von Jugendlichen nicht mehr wegzudenken. Innerhalb der unterschiedlichsten medialen Angebote finden Heranwachsende virtuelle Räume, in denen sie Teile ihrer Entwicklungsaufgaben realisieren, Informationen finden und von Spielen, Musik und Filmen unterhalten werden. Am Beispiel der Website www.meinTestgelaende.de zeigt dieser Artikel, welche Potenziale die fortschreitende Digitalisierung für die Jugendhilfe, mit Fokus auf dem Prinzip der Geschlechtergerechtigkeit und dem Ziel eine selbstbestimmte Geschlechtsidentität mit vielfältigen Facetten zu fördern, bereithält.

meinTestgelände: dein Gendermagazin im Netz

Die Affinität Jugendlicher zu Online Medien und seinen vielfältigen Möglichkeiten zur eigenen Freizeitgestaltung hat das Projekt meinTestgelände aufgegriffen: Im Spätsommer 2013 ging das Gendermagazin www.meinTestgelaende.de online: getragen von der BAG Jungenarbeit in Kooperation mit der BAG Mädchenpolitik und beauftragt vom BMFSFJ sollte eine Plattform im Netz von und für Jugendliche entwickelt werden, auf der sie sich zu Geschlechterfragen äußern können. Das Ministerium vertrat die Meinung, dass zwar viel *über* Jugendliche, ihre Sexualitäten und Auseinandersetzungen mit Geschlechterrollen gesprochen wird, dass Jugendliche selbst aber kaum zu Wort kommen und ihre Sichtweisen noch viel weniger öffentlich werden (können), dies aber sowohl für Gleichstellungspolitiken wie auch für die Kinder- und Jugendhilfe wichtig sei.

Die BAGs sind prädestiniert ein solches Projekt anzulegen und umzusetzen, vernetzen sie doch die Mädchen*- und Jungen*arbeit insbesondere aus der Kinder- und Jugendhilfe bundesweit. Angebote im Netz sind grenzenlos, insofern sind Träger, die bundesweit arbeiten, die richtige Adresse für ein Webportal. Die notwendige Medienkompetenz zu erarbeiten und kontinuierlich auszubauen und zu aktualisieren war und ist dabei Teil der Arbeit, weil Nutzungsbedingungen und Sehgewohnheiten im ständigen Wandel befindlich sind.

Beteiligung von Autor*innen und Redaktionen

Es gilt insbesondere zwei Punkte zu bedenken bei der Beteiligung von Jugendlichen an einem Genderportal: da ist zunächst die Frage nach dem Einstiegsalter. Wie alt muss ein Mädchen*, ein Junge* sein, um mitmachen zu können? Ab wann kann ein*e Jugendliche*r einschätzen, was es für sie*/ihn* bedeutet, mit Statements zu Geschlechterfragen öffentlich im Netz aufzutreten? Einerseits gibt es bereits 12-13jährige, die ihre Videos auf YouTube hochladen und selbstverständlich online sind mit ihrem Gesicht und ihren Interessen, andererseits gibt es eine medienpädagogische Verantwortung für Jugendliche. Im Projekt wurde entschieden, Jugendliche unter 16 Jahre in der Regel nicht zu beteiligen. Außerdem unterschreiben die Jugendliche respektive ihre Erziehungsberechtigten bei unter 18jährigen ihr Einverständnis zur Veröffentlichung und können dies jederzeit widerrufen. Das bedeutet, dass Beiträge auch wieder von der Website genommen werden, wenn Jugendliche nicht mehr einverstanden sind mit deren Veröffentlichung, was gerade bei so sensiblen Themen wie Geschlecht sein kann, in der Praxis

allerdings tatsächlich kaum passiert, was an der (medien)pädagogischen Begleitung der Jugendlichen liegt.

Jungs und Genderthemen: no way?

Mit Mädchen* zu Genderthemen zu arbeiten, ist zentraler Bestandteil von geschlechterbezogener Mädchen*arbeit in der Jugendarbeit. Jungen* beschäftigt die Frage, was Mann*sein bedeutet und sie thematisieren dies oft in der offenen Jugendarbeit. Geschlechterfragen sind aber erst einmal mit Weiblichkeit verknüpft und eine Jungen*arbeit wird oft nicht regelmäßig angeboten. Der hohe Bedarf, den die Jungen* haben kommt auch in dem Nutzerverhalten auf meinTestgelände zum Ausdruck. Hier ist es gelungen, den Jungenanteil bei nahezu 50% bei den Beteiligten einzupendeln und bei den User*innen bei ca. 40%. Wie ist das gelungen? Die Website ging an den Start mit Jungen*beiträgen, was die Botschaft an Jungen* sandte, dass sie und ihre Statements hier gefragt und geschätzt sind. Dann gelang es mit den ersten Redaktionsgruppen eine Jungen*gruppe zu gewinnen, die sich als Kernthema mit Geschlechterthemen beschäftigt (HeRoes Duisburg) und zwei weitere bereits bestehende Gruppen zu gewinnen, die medienpädagogisch mit Jugendlichen arbeiteten und in denen viele Jungen (vielleicht aus diesem Grund) beteiligt waren. Nach gut fünf Jahren und ca. 700 jugendlichen Beiträgen kann gesagt werden, dass Jungen* und trans* Jugendliche ebenso interessiert sind, sich mit Geschlechterfragen zu beschäftigen wie Mädchen*, wenn der Zugang und die Bedingungen stimmen – und ein Zugang ist, dass es sich bei meinTestgelände um eine Website handelt.

Viel Druck und im Netz sichtbar sein – was Jugendliche motiviert

Was bewegt Jugendliche, sich öffentlich zu äußern und zu zeigen zu Geschlechterthemen? Hier kommen im Wesentlichen zwei Faktoren zum Tragen: der Druck, der von diesem Themen auf Jugendliche strahlt und die Möglichkeit, sich im Netz damit zu zeigen.

- In den 800 Beiträgen werden überwiegend Probleme beschrieben, die Jugendliche mit gesellschaftlichen/familiären/Peerzuschreibungen in Bezug auf Geschlecht zu bewältigen haben. Oftmals verbinden sich dabei Geschlechterthemen mit Rassismen, die sich insbesondere aus Geschlechterthemen speisen (Bsp. Muslima*, die Kopftuch tragen, sind unterdrückt, muslimische Jungen* kontrollieren ihre Schwestern* für die Ehre der Familie etc.). Jugendliche erleben oft viel Leid in Bezug auf Geschlecht: wenn sie homosexuell lieben und begehren, wenn sie sich ein Leben vorstellen, das mit stereotypen Geschlechterbildern nicht kompatibel ist oder wenn ihr zugewiesenes Geschlecht und ihr tatsächliches Geschlecht nicht übereinstimmen. Und viele haben das Bedürfnis, sich damit zu beschäftigen und sich auszutauschen.
- Gerade die mediale Verarbeitung dieser Themen ermöglicht Jugendlichen einerseits eine intensive Auseinandersetzung und andererseits eine Distanzierung: was in Texte gegossen, in Theaterstücken gesagt oder in Slamtexten aufgenommen wird, muss auch in der Ich-Form gesprochen nicht mit der handelnden Person übereinstimmen. Ich kann mich also äußern ohne sagen zu müssen, das ist meine Erfahrung, wobei viele Jugendliche das trotzdem tun. Die Aussicht, dass ihre jugendkulturellen Produkte dann im Netz landen und Videos insbesondere auf YouTube, ist auch eine wichtige Motivation der Beteiligung.

Wichtige Genderthemen von Jugendlichen

Auf www.meinTestgelaende.de berichten Jugendliche aller Geschlechter über das, was sie erleben, wenn sie als Mädchen*, Jungen*, trans* oder inter* Jugendliche durchs Leben gehen. Zentrale Fragen und Themen, die sie umtreiben, sind u. a.:

- Wie will ich lieben? Wie will ich leben?
- Warum haben alle etwas über meinen Körper zu sagen?
- Ich liebe gleichgeschlechtlich und bin glücklich damit – warum die Gesellschaft nicht?
- Muss ich die Ehre meiner Familie sein oder verteidigen?
- Was wollen alle von mir, wenn sie sagen, ich soll männlich sein?
- Warum ist Menstruation immer noch ein Schamthema?
- Warum kann ich nicht einfach Fußball spielen, Mathe studieren oder um die Welt reisen, ohne dass alle sagen: wie ungewöhnlich für ein Mädchen?
- Warum darf ich mich nicht sozial engagieren und mich um andere kümmern, ohne dass Jemand sagt: du Mädchen!
- Warum meinen alle, sie wüssten besser, welches Geschlecht ich habe als ich selbst?
- Wie gehe ich mit unangenehmer oder übergriffiger Anmache um, wie mit Gewalt gegen mich und wie kann ich mich wehren und schützen?

Was Jugendliche selbst sagen

Im Oktober 2018 wurde im Rahmen von meinTestgelände ein Fachtag im BMFSFJ angeboten¹, auf dem die beteiligten Jugendlichen selbst mir ihren Beiträgen im Zentrum standen und im Gespräch mit dem Moderator Tarik Tesfu auch dazu Stellung nahmen, warum sie sich bei meinTestgelände beteiligen. Eine Auswahl der jugendlichen Statements zeigt, dass Jugendarbeit für sie eine wichtige Anlaufstelle ist und ein Ort, an dem sie über Geschlechterthemen sprechen und arbeiten und sich ausdrücken können, denn all diese Jugendlichen arbeiten im Rahmen der Jugendarbeit zu diesen Themen und sind über Angebote der Jugendarbeit zur Auseinandersetzung mit Geschlechterthemen gekommen und geblieben:

„Dieses Thema Männlichkeit wurde bei mir früher nie angesprochen – und dann kommt man in so ein Projekt² und bekommt die Erkenntnis: ich muss mich nicht verstellen. Das hat mich dazu gebracht Texte zu schreiben, denn in diesen Texten kann ich die Wahrheit sagen“ (Soufian El Abdouni)

Mehr von den HeRoes Duisburg auf meinTestgelände:

<https://www.meintestgelaende.de/author/heroes/>

„Ich lasse mit den Mund nicht verbieten. Ich sage, was mir passiert ist, auf der Bühne und auf der Plattform im Internet“ (Sven Hensel)

Mehr von Sven Hensel auf meinTestgelände:

<https://www.meintestgelaende.de/author/sven-hensel/>

¹ Der gesamte Fachtag kann in Videos der einzelnen Beiträge hier angesehen werden: <https://bmfsfj-veranstaltungen.bafza.de/5-jahre-mein-testgelaende/videos.html>

² HeRoes Duisburg, Projekt im Rahmen der Jugendarbeit

„Ich finde super, dass man seine eigenen Ideen einbringen kann und ganz viel dann darauf reagiert wird“ (Lilith Diringer)

Mehr von Lilith auf meinTestgelände: <https://www.meintestgelaende.de/author/lilith/>

„Es ist ein Geschenk, dass es diese Plattform gibt und es wäre Scheiße, wenn uns diese Chance genommen würde (Mila Bagdach-Lauten)

Mehr von den Hollies und ihrer Arbeit auf meinTestgelände:

<https://www.meintestgelaende.de/author/hollies/>

„Es gibt keine richtige Definition von Männlichkeit. Jeder muss das selber für sich definieren“ (Vinzzeno Menna)

Mehr Videos und Beiträge zum Thema Männlichkeit auf meinTestgelände:

<https://www.meintestgelaende.de/?s=m%C3%A4nnlich>

„Ich wusste, dass so eine Hatewelle kommen wird, weil die Frauen strikt nach Regeln leben sollen. Das hat mich motiviert weiterzumachen“ (Merve Boyaci)

Zum Video, das die Hassbotschaften auslöste, geht es hier:

<https://www.meintestgelaende.de/2018/04/grrrls-voice-kommentiert-120db/>

Die Hassreaktion „hat uns zu mehr Videos motiviert: wir lassen uns von denen nicht die Stimme nehmen, wir werden jetzt lauter“ (Hatice Tekes)

Mehr zu GRRRLs Voice of HeRoes Duisburg auf meinTestgelände:

<https://www.meintestgelaende.de/author/grrrls-voice-of-heroes-duisburg/>

Und zum Schluss: keine Angst vor neuen Medien

Brauche ich ein Tonstudio oder einen Schnittplatz, um mit Jugendlichen medial arbeiten zu können? Nicht unbedingt: Jugendliche selbst verfügen über Smartphones, mit denen gefilmt werden kann. Da viele selbst YouTube Videos produzieren, kennen sie sich mit Schnitten aus und verfügen über Schnittprogramme. Was die Umsetzung angeht, so können die Jugendlichen selbst auch als Expert*innen angesehen werden, mediale Produkte können gemeinsam erarbeitet werden. Zusätzlich empfiehlt sich eine engere Zusammenarbeit bspw. mit der kulturellen Jugendbildung und Vernetzungen mit Jugendportalen und –kanälen wie meinTestgelände, auf denen Produkte im Netz veröffentlicht werden können. Eine Digitalisierung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit kann dazu beitragen, Jugendlichen Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit für sie wichtigen Themen anzubieten und gleichzeitig ihr Interesse, sich im Web zu bewegen und zu zeigen aufzugreifen und pädagogisch zu nutzen.

Autori*innen: Drⁱⁿ. Claudia Wallner und Michael Drogand-Strud

Träger von www.meinTestgelaende.de:

BAG Jungenarbeit e.V. in Kooperation mit der BAG Mädchenpolitik e.V.

Social Media:

<https://www.facebook.com/meintestgelaende/>

<https://www.instagram.com/meintestgelaende/>

Fachgruppe geschlechtersensible Pädagogik:

<https://www.facebook.com/groups/geschlechterpaedagogik/>

Youtubekanal von meinTestgelände:

<https://www.youtube.com/user/meinTestgelaende/videos>

Kontakt: mail@meintestgelaende.de

Gefördert vom BMFSFJ